

WUNDER

es geschieht!?

im unbegreiflichen Mysterium
zum Anfassen konkret

der Bewegte bewegt

rührt an

durch ohnmächtige Hilflosigkeit

die Schöpfung erschauert

betrachtet im Schöpfer ihr Sein

staunt über spiegelnde Liebe im Heu

sie atmet Seinen Duft

die heiligende Kraft

sie erkennt und vergisst zugleich

schöpferisch erlösendes Licht

ausgeatmet am Kreuz

zieht ER erstehend an sich

(Sr. Manuela Schreiner)



Schöpfungsfriede – Argentinische Weihnacht
Krippe in der Heimatkirche San José de Flores
von Papst Franziskus in Buenos Aires, Argentinien

Unsere lieben „Chlöschterli“-Freunde !

Am liebsten hätte ich diesem unserem Brief eine dieser funkenspritzenden, sternchen-hervorzaubernden Wunderkerzen beigefügt. Kennt Ihr sie? Diese geheimnisvolle kleine und unscheinbare Drahtstange, die so verzaubernd leuchtet, wenn man sie an einem Streichholz entzündet? Die die Augen jedes Kindes strahlen lässt, vor dem lebendigen Wunderwerk in der eigenen Hand! Hat man einmal in eine Wunderkerze geschaut, dann hinterlässt dieses Faszinosum einen bleibenden Eindruck für alle Zeiten.

Und es ist genau dieser funkensprühende Sternchenzauber, den ich heute im Geiste mit den verschiedenen Klostererlebnissen dieses Jahres verbinde. Es ist Gottes lebendige und bewegende Kraft, Seine Gegenwart, die aus den einzelnen Ereignissen dieses Jahres 2019 sprüht.

Dieser Herzens-Brief - als dankbare Geste des Teilens – entzünde auch vor Euren inneren Augen dieses Wunderkerzenleuchten. Er sei eine kleine Einladung für einen Gedankenspaziergang im spiegelnden Licht der göttlichen Liebe...

Heimatsuchend fand die heilige Familie eine Herberge in einem Stall oder, was wahrscheinlicher ist, in einer Höhle, die als Schutzraum für das Vieh genutzt wurde. Stroh und Heu der Futterkrippe mögen eher piksend rau gewesen sein als goldig leuchtend. Doch in der Funktion einer Kinderwiege hat die Krippe kleine Liebesdienste geleistet. Das neugeborene Königskind, das in seiner Wunderkraft darin Herberge finden sollte, es verwandelte das Heu in den Herzensaugen der Menschen zu „goldenen Fäden“.

Eine Wiege bereiten, ein Nest bauen für den Heimatlosen, ein hochaktuelles Thema unserer Gesellschaft wie unserer Schwesternfamilie. So überraschte uns die Anfrage der Tübacher Kapuzinerinnen nicht, als sie im vergangenen Jahr an unsere Türe klopfen und aus Altersgründen um Aufnahme baten.



Es begann ein sehr intensiver Gebets- und Rede-Weg bis uns ein Stern am Himmel klar leuchtete, wie wir den sechs Ordensfrauen Heimat sein können.

Wieder einmal mehr rückten wir zusammen und begannen Räumlichkeiten auszubauen, damit wir den Mitschwestern ein Nest namens „St. Scholastika“ herrichten konnten.

Nach dem feierlichen Abschiedsgottesdienst in der Beuroner Klosterkirche mit Bischof Markus Büchel wurde der Umzugstermin auf den ersten April gesetzt. Jeden Tag in dieser Woche führten wir zwei Schwestern heim in ihr neues Zuhause. Nun, nach acht Monaten, haben uns manche Wellenbewegungen des Alltags zusammen geschweisst. Und aus vollem Herzen möchten wir Gott danken, denn wir haben überaus kostbare Mit-Schwestern gewonnen, die wir nicht mehr hergeben wollen!



Es ist das wache Gesicht des göttlichen Kindes, dessen Blick uns zu Herzen geht, uns berührt und für jeden und jede eine eigene Botschaft spricht. In IHM finden wir die nötige Ruhe, Frieden und neue Kraft. Es ist das menschengewordene Kind im Stall, das uns von unserer eigenen göttlichen Verheissung erzählt. Der bedingungslos annehmende Blick dieses Gottes-Kindes, schenkt uns die eigene Königswürde zurück. Es stellt uns zugleich in die Verantwortung in dieser Freude zu leben, um sie in Segen zu wandeln.

Am Vorabend der Weihnacht, an Silvester, Epiphanie und am Fest der heiligen Agatha ziehen wir Ordensfrauen segnend durch unser Kloster. Erinnern wir uns singend und betend der reinen Liebe, die uns aus dem Dunkel der Zeit erhebt. Das schwingende Weihrauchfass, der verströmende Duft des Harzes, das Weihwasser und die hoffnungsreichen Worte des Glaubens, sie beleben unsere Seele und schenken so Frieden und Segen diesem Haus. Tief in unserem Innern wird die leise Melodie unserer wahren Bestimmung berührt, unserer Sehnsucht nach der ewigen Heimat.

Dieser himmelwärts-ziehenden Sehnsucht hat sich unsere liebe Sr. Maria Meinrada Schmid am 6. Juli ergeben. Mit einer bewussten Entscheidung und dem Reisesegen des Bischofs, der an ihrem Sterbebett stand, gab sie dankbar ihr Leben in die Hände des Schöpfers zurück. Sie fehlt uns ungemein, denn ihr fröhliches und lebenslustiges Naturell tönnte oft ansteckend durch die Pflegestation. Wir, die Zurückbleibenden, können Gott nur danken für unsere einmalige Schwester, unseren Sonnenschein. IHM haben wir sie dankbar zurückgeschenkt. Wir ahnen: in der Geborgenheit des Himmels ist sie für uns aktiv.



Betrachtend steht die Schöpfung – Ochs und Esel - beim Kind. Seine Nähe, Seine liebende Gegenwart schafft wahrhafte Begegnung. Reisen wir Schwestern zu Gemeinschaftstagen und Weiterbildungen, laden wir Jesus durch die heilige Eucharistie in unsere Mitte ein. Gemeinsam feiern wir das Fest der Danksagung! Auf berührende Weise erlebten wir dies bei der gemeinsamen Epiphanie-Vesper der Pallottiner. Ebenso am Festtag des Geweihten Lebens mit Dr. Annette Schleinzer (Theologische Referentin des Bischofs von Magdeburg), die uns auf bewegende Art die Lebensweise und –haltung über Madeleine Delbrel vor Augen führte.



Die sechstägigen Exerzitien hielt uns der Pallottiner-Provinzial, Pater Adrian Willi.

In weiteren vier Impulsvorträgen beschäftigte sich die Schwesternfamilie mit dem geistigen Hausbau; Bauleiter war unser geschätzter Generalvikar Guido Scherrer.

Eine weitere Fortbildung der Kapuzinerinnen drehte sich bereichernd um wertschätzende Kommunikation. Sr. Dorothee Laufenberg, eine Steyler Missionarin, haben wir gerne und im Voraus für das kommende Jahr zu uns eingeladen. Mit ihr zusammen wollen wir spielerisch der Kommunikation und ihren Hürden auf den Grund gehen – Weiterbildung tut ja folglich immer gut – hält den Geist wach!

Zusammen mit den Schwestern der Pflegewohngruppe genossen wir dann und wann aussergewöhnliche Kino-Freuden. So begaben wir uns – angeregt per Film - in das Jahr 56 nach Christus auf die Spuren des heiligen Paulus. Zusammen mit dem Evangelisten Johannes erlebten wir seine Niederschriften mit, liessen uns am Palmsonntag besonders von den letzten drei Tagen Jesu erfassen.

Auch eine einmalige Reise durch die Vegetation Österreichs bereicherte unser Programm und liess uns vor der Grösse und Macht des Schöpfers erschauern. Das sind wahre Geschenke, in denen wir unsere Gemeinschaft geniessen und diese in Freude teilen, um mit dankbaren Herzen unser Gebet sprudeln zu lassen!



Schon vor zwei Jahren haben wir durch einen Foto-Weg am Kloster auf uns aufmerksam gemacht. In diesem Jahr wollten wir diese Idee neu beleben und professionell gestalten. Die Fototafeln sollen informieren, Freude beim Betrachten schenken, von uns erzählen, unser Leben darstellen und zum Nachdenken anregen. Viele positive Rückmeldungen gaben uns Bestätigung, über die Wichtigkeit und den Mut uns zu zeigen.

Unser Ordensvater, ein grosser Liebhaber des Weihnachtsevangeliums, der heilige Franziskus lud seine Brüder ein, ohne viele Worte zu predigen. Er ermunterte sie, die Freude bewusst zu leben, die Liebe zueinander zu pflegen und die Dankbarkeit zu praktizieren. Das genügt!

Unter diesem Motto sind wir während der warmen Sommermonate immer mal wieder aus dem Kloster ausgezogen. Wanderten gemeinsam um die Drei-Weiher, besichtigten den Bauernhof unseres Pächterehepaars Fäh und reisten in den Tierpark Peter und Paul auf die Anhöhe gegenüber unseres Klosters. Es war für alle eine herrliche Sommerpause – Freude pur. Nicht wenige Spaziergänger haben sich nach unserer munteren Schar umgedreht.



Von Gott angeleitet fühlen wir uns seit den letzten Jahren zunehmend eingeladen, über den Glauben zu sprechen. Nicht umsonst sagte Papst Franziskus im Jahr des geweihten Lebens zu den Ordensleuten: „Ihr habt



die Gabe der Prophetie, zeigt euch den Menschen. Ihr habt ihnen etwas zu sagen.“ Ja - wir haben von Gott zu reden, der uns in Seiner ewigen Liebe anspricht und in die Königswürde stellt. So führte Sr. Manuela eine Zusage unter anderem zum Konzert der Bachstiftung in der St. Mangen Kirche mit Ruedi Lutz. Auch die Kirchgemeinde St. Finden lud zu ihrem Patrozinium ein - eine Gelegenheit Verbindungen zu historischen Partnergemeinden zu pflegen.

Eine golden leuchtende Futterkrippe im dunklen Höhlenstall: Zu unserem eigenen Erstaunen dauerten die Renovierungsarbeiten an der Gipsdecke unseres Refektoriums – wie es uns schien - unendlich lang. Grosse Mengen Wasser wurden mit dem Kalkstaub verarbeitet. Diese extreme Feuchtigkeit im Raum zog ein zusätzliches Problem nach sich. Nach einigen Beratungen mit der Denkmalpflege kamen wir zu dem Schluss, dass auch die völlig verzogenen Fenster erneuert sein müssen. Glücklicherweise – nach beinahe sechzehn Monaten – bezogen wir mit komplett neuen Möbeln unseren schönen Konvent. Unser Bischof segnete diesen zusammen mit den renovierten Räumlichkeiten der Tübacher Schwestern bei einem kleinen Festakt mit Mittagessen ein.



An dieser Stelle gehört unser Dank besonders unserem geschätzten Freundeskreis, der uns die Anschaffung der neuen, höheren und grösseren Tische wie Stühle ermöglichte. Ein riesiges Geschenk, das wir nun jeden Tag hocheifrig „besetzen“.

Ein weiteres Projekt mit dem Thema Heimat konnten wir in Zusammenarbeit mit der Pflegewohngruppe umsetzen. Um Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Asylbewerber in den Arbeitsmarkt zu integrieren, betreibt der Kanton St. Gallen regionale Potenzial- und Arbeitsintegrationsstellen. Mit einer Verantwortlichen und mittels ausdauernder Unterstützung unserer Pflegewohngruppenleitung gelang es erfolgreich, einer geflüchteten Eritreerin einen Arbeitsplatz zu ermöglichen. Froh und dankbar begleiten wir weiterhin solche Programme vor allem in der Zusammenarbeit mit dem bereits bekannten Brüggli. Unser Garten wird von den jungen Lernenden paradiesisch bepflanzt und betreut. Wir Schwestern sind dabei überaus glücklich, diesen

jungen Männern und Frauen einen fundierten und neuen Start in die Gesellschaft zu ermöglichen. Nach einer Kennenlernphase von 2 Jahren planen wir gemeinsam in die Zukunft und werden bestehende Projekte verdichten. Eine dieser wachsenden Kreativ-Ideen bezieht sich auf unseren alten ungenutzten Hühnerstall, den wir im kommenden Jahr gemeinsam zu einem Gewächshaus umwandeln wollen. Gespräche dafür sind bereits am Laufen.

Noch einmal blicke ich auf die Ikone, Schöpfungsfriede. Es bleibt der Stern von Bethlehem – sein verheissendes Licht – funkensprühend, sich verströmend in alle Himmelsrichtungen. Er ist ein pulsierender Stern, voller Freude über seine Aufgabe, den Menschen die Geburt des Gottes Sohnes zu verkünden, Seine Präsenz zu bezeugen. Vielleicht(?) hat unser kleines Kloster über der Stadt St. Gallen genau diese Aufgabe! Still betend stehen wir Schwestern an Seiner Krippe und betrachten Jesus. Von IHM, von Seiner Liebe fühlen wir uns angerührt, tief bewegt. Und ich möchte sagen, genau aus solch energetischer Spannung wächst unsere lebens-glückende Gebetsfamilie. Diese neu wachsende Klosterfamilie ist für uns ein Geschenk des Himmels!

Wie es geschieht? Durch die vielen lieben Menschen, die durch ihre Einmaligkeit, wie sie mit uns unterwegs sind, Freude und Kraft in unserer Schwesternfamilie hinterlassen. Wir sind gemeinsam auf dem Weg: singend, betend, fragend, suchend, diskutierend, zweifelnd, hoffend ... es ist Gottes-Weg(!), der wächst, wenn wir IHM vertrauen! IHM ALLES zutrauen!!!

Im Namen der ganzen Schwesternfamilie darf ich Euch durch diese Zeilen in adventlicher Freude begegnen, darf um den Segen des himmlischen Vaters für uns alle bitten.

Der Herr segne und behüte Euch.
Er zeige Euch sein Angesicht
und erbarme sich Euer.
Er wende Euch sein Antlitz zu
und schenke Euch den Frieden.
(Segen des hl. Franziskus)

Mit diesem franziskanischen Segen erfülle Euch kraftvoller Glaube,
stärke Euch eine tiefe wachsende Hoffnung,
damit Ihr Entzündete der Liebe Gottes seid.



Pace e bene
Gott segne und beschütze Sie!

ER stelle Seine heiligen Engel um Euch!

Im Namen aller Schwestern

Sr. Manuela